

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Silbergasse.

Telegraphisch: Volksblatt Halle.

Wort: Hr. Mohr und Koch.

Nr. 289

Halle a. S., Freitag den 9. Dezember 1892.

S. 4.

Bundesrat und Reichstag.

Der Reichstag hat die Beschlüsse des Bundesrats zum Beschluss angenommen. Der Reichstag hat die Beschlüsse des Bundesrats zum Beschluss angenommen. Der Reichstag hat die Beschlüsse des Bundesrats zum Beschluss angenommen.

Zu dem Beschlusse des Reichstages, den Bundesrat zu erlangen: eine Änderung der Reichsverfassung, Artikel 52, in dem Sinne herbeizuführen, daß die Mitglieder des Reichstages aus Reichstagsmitgliedern und Kreisparlamenten zu bestehen, wird bemerkt: "Der Bundesrat hat beschlossen, der Resolution eine weitere Folge nicht zu geben."

Die Stellung des Bundesrats zu diesem Beschlusse des Reichstages ist um so bemerkenswerter, als der Reichstag schon mehrmals diese Forderung beschlossen hat. Jedesmal aber wurde sie vom Bundesrat abgelehnt.

Im Juni für die Verwaltung des Reichsheeres pro 1892/93 beschloß der Reichstag, A zu Kapitel 14, "Kriegsministerium", Titel 1: Die verbundenen Regierungen zu erlangen: 1. Dem Reichstag einen Gegenentwurf vorzulegen, welcher diejenige Fälle regelt und näher begrenzt, in denen die Militärverwaltung berechtigt ist, die dauernde Stellung von militärischen Wächtposten zu politischen Sicherheitszwecken zu verlangen. 2. Auf eine thunlichste Einschränkung der Militärposten, insbesondere in verkehrsreichen Gegenden hinzuwirken; eine den veränderten Verhältnissen entsprechende Revision der Bestimmungen über den Gebrauch der Schießwaffen seitens der Militärposten herbeizuführen. Hierzu wird bemerkt ad 1 und 2: Der Bundesrat hat beschlossen, den Resolutionen keine Folge zu geben. Zu 3 wird gesagt: Der Bundesrat hat die Resolution dem Kaiser überwiesen.

Bekanntlich sind diese Beschlüsse des Reichstages zu stande gekommen auf Grund der in letzter Zeit mehrmals vorkommenden Schießerei von Wächtposten auf Zivilpersonen geringfügiger Ursachen wegen. Nämlich ihres Weges gehende

Personen sind der Gefahr ausgesetzt, von einem z belästigten Wächtposten erschossen zu werden. Ein Zustand, der unserer Militärführung in keiner guten Glorie erscheinen läßt, umso mehr wenn man sich hierbei die Verbesserung des Gemeinen und zum Schutze und Veranlassung einer derartigen Schießerei denkt. Zur Klärung, die von dem Wesen des Militärstandes besessen sind, können Stellen an solchen Zustand der Dinge haben und war es daher nicht zu verwundern, daß der Reichstag dazu Stellung nahm und Abhilfe verlangte. Wie der Bundesrat darüber denkt, hat er durch seine Antwort gezeigt.

Weiter beschloß der Reichstag B zu Kapitel 18: "Militär-Justizverwaltung" Titel 1 — die verbundenen Regierungen zu erlangen: 1. Im Interesse der größeren Sicherstellung einer angemessenen Versorgung der Soldaten durch ihre Vorgesetzten erseheint es dringend erforderlich, bei der in Aussicht genommenen Reform der Militärgerichts-Versaffung und der Militär-Geschäfts-Ordnung die Grundzüge der Ständigkeit und Selbständigkeit der Gerichte, sowie der Festlichkeit und Unveränderlichkeit des Hauptverfahrens, wie sie sich im Königreich Bayern bewährt haben, zur Geltung zu bringen. 2. Die verbundenen Regierungen zu erlangen, die Bestimmungen über das Beschwerderecht der Militärpersonen, namentlich in der Richtung einer Erleichterung dieses Beschwerderechts, einer Revision zu unterlegen. 3. Die verbundenen Regierungen zu erlangen, nach dem Vorgange der Berufungsinstanzen erldigten Strafsachen zu veranlassen. Die Antwort des Bundesrates lautet zu 1: "Der Bundesrat hat die Resolution dem Reichskanzler überwiesen." Zu 2 und 3: "Der Bundesrat hat beschlossen, der Resolution keine Folge zu geben."

So behandelt der Bundesrat die Beschlüsse des Reichstages. Wie viel Arbeit und Peinstand hat der Reichstag zu diesen Beschlüssen gebraucht. Gleichwohl hat alles dies nicht vermocht, den Bundesrat zu bestimmen, sich dem ausgesprochenen Willen des Reichstages anzuschließen. Auch das Volk hat öfters zu verstehen gegeben, daß es mit dem Vorgehen des Reichstages in diesen Sachen einverstanden ist, obgleich es noch weit mehr verlangt, als hier der Reichstag fordert. Jedermann, der unter den in den Resolutionen behandelten Dingen zu leiden hat, — und das sind Hunderttausende — wünscht Abhilfe. Trotz alledem die negative Stellung des Bundesrats. Die Mängel unserer Militärgerichts-Versaffung sind allgemein bekannt und schreiender Natur. Was wird aber nach den Aufstellungen der Regierungsorgane gesehen? — An dem System selbst wird nichts geändert werden, man wird dasselbe nur in andere Formen kleiden. Von einem einmüßigen brandbaren Beschwerderecht des gemeinen Soldaten kann keine garrnichte die Rede sein. Wenn es trotzdem von jemand angewandt wird, so haben denselben die dabei gemachten Erfahrungen resp. Folgen gezeigt, welchen Wert oder Unwert es für den gemeinen Soldaten hat. Dies sollte und wird wohl auch dem Bundesrate bekannt sein. Sollte er gerade deswegen an der Sache nichts geändert wissen wollen? — Darüber Behauptungen

stellen, können wir nicht und soll daher hier weiter unerörtert gelassen werden. Mögen nur die Beweggründe des Bundesrats für seine Entschlüsse dieser oder jener Art sein, es glaube ich doch als feststehend annehmen zu dürfen: hätte die Majorität des Reichstages diesen Gegenstand über ein wirkliches Mitglied, wäre aller Wahrscheinlichkeit nach die Behandlung durch den Bundesrat eine andere.

Es soll und kann nicht bestritten werden, daß der Bundesrat sich dem Reichstag gegenüber im Vorteil befindet, denn letzterer kann, wenn es der Regierung gefällig, auch während der Dauer seiner Legislaturperiode aufgelöst werden. Die Auflösung kann jedoch nur dann für die Regierung vorteilhaft sein, wenn die Majorität des Volkes nicht hinter ihm steht, weil dann durch eine Neuwahl ein der Regierung genehmer Reichstag zu stande kommen wird. Würde also der Reichstag stets im Sinne der Majorität des Volkes handeln, so würde sicher das Volk stets hinter ihm stehen und brauchte er daher eine Auflösung nicht zu fürchten. Dann würde auch der Bundesrat ihm gegenüber einen anderen Ton anschlagen. Wie die Dinge aber heute liegen, kann von einem wirklich oppositionellem Reichstag nicht gesprochen werden. Die Majorität des Volkes, unsere Volksgenossen hat das Trachten nach politischer Freiheit längst über Bord geworfen. Kästige die Regierung in der wirtschaftlichen Ausbeutung des Volkes den genügenden Spielraum, so sagt sie zu allen Maßnahmen derselben Ja und Amen. Machen die Herren hin und wieder einmal Opposition, so ist dies weiter nichts als Spiegelreflexion. Die Regierung kennt ihre Kappenhäuser, sie weiß, was sie ihnen bieten kann.

Aus diesem Zustande der Dinge kann für das arbeitende Volk kein Heil erwachen. Es muß daher eilig bestritten sein, wenn es einmal wieder einen Reichstag zu wählen hat, was vielleicht schon i Wände vorzukommen kann, überall dahin zu wirken, daß ein Sozialdemokrat gewählt werde. Die sozialdemokratische Partei ist die einzige Partei, die für Wahrung und Förderung der Volksrechte eintritt, die für Beseitigung der miserablen Verhältnisse arbeitet.

Politische Kundschau.

Zur Wahl Altwarts' meinet der "Reichsanzeiger", der Minister des Innern habe dem Bundesrat des Friedrichs-Kreises wegen der Unterzeichnung eines Wahlbündnisses für den Redtor Altwarts' seine ernste Mißbilligung zu ertemen gegeben. — Das ändert an der Wahl nichts!

Praktische kantige Sozialreform. In der Breslauer "Volksmacht" wird folgende amtliche Bekanntmachung veröffentlicht:

Bekanntmachung.

Im Verlaufe der Verhandlung des k. k. Eisenbahn-Betriebsamtes Berg-Bezirk vom 9. November 1876 bis zum 26. März 1888 (1481 S.) wird hierdurch folgendes bestimmt: Sobald das Umarmen von Röhren von einem Rohrarm-Leder auf einen anderen, oder das Wenden von Rohrarm-Leder, oder von Röhren auf einander, sollen von jetzt ab diese Arbeiten nach Gehalt der Arbeitszeit von denjenigen Maschinenpumpen ausgeführt werden,

Am Werkstuhle der Zeit.

Herrn Dr. Otto Bakker

(In seiner vom Verfasser bewerkstelligten Bearbeitung.)

(Nachdruck verboten.)

Die meines Erachtens nach allerdings nicht vorliegenden Ergebnisse. Doch Sie entschuldigen, es will mir fast scheinen, als antworteten Sie mich einem förmlichen Examen?"

"Sie müssen verstehen, wenn ich so dringlich gestah in meiner Fragestellung zu Werke gehe, oder es handelt sich um die Stellung, die eine mächtige Partei den sich entwickelnden Ergebnissen gegenüber einnehmen wird. Und dies, meine ich, müßte auch für Sie von größtem Interesse sein."

"Wollen Sie mir, Excellenz, zunächst auch einige Fragen beantworten?"

"Fragen Sie nun."

"Würde es sich mit den Principien der konservativen Partei überhaupt vertragen, eine der Revolution günstige Stellung einzunehmen?"

"Ganz sicherlich; denn wie Sie wissen, sind auch von Seiten der Konservativen wiederholt Revolutionen herbeigeführt worden, und waren es selbst nur Kontre-Revolutionen."

"Soll meine ich auch nicht, wie Sie sich vorstellen können, irgend eine bellische Revolution, sondern eine von der Art, wie Sie in nächster Zukunft droht?"

"Nun eben über den wahrscheinlichen Charakter einer solchen Bedrohung zu erörtern Revolution kam ich, mit Ihnen Rücksicht zu nehmen. Ich meine, Sie sind ein Mann von hinreichendem historischem Fernsicht und politischem Urtheil, um eine solche Unterredung mit ihrer Bedeutung zu würdigen?"

"Gewiß ist Ihnen das, und ich bin Ihnen für den Schritt,

den Sie hier gethan, sogar dankbar. Fragen Sie darum nur ruhig weiter nach allem, wonach Ihnen zu wissen verlangt."

"Ich frage Sie vor allen Dingen nach den Resultaten, die eine solche Revolution haben wird und haben soll, wenn Sie im Grunde sind, Ihre Wünsche durchzusetzen."

"Sie hegen sonach, wenn ich Sie recht verstehe, Befürchtungen wegen unseres Programms, unserer Ziele?"

"Wie Sie begrifflich finden werden."

"Wie ich sehr begrifflich finden muß. Aber meine Antwort wird Sie kaum zurückschrecken können, da wir im Falle eines Sieges jedenfalls so viel — besser gesagt: alles nehmen werden, was wir erlangen können."

"Wir verlieren viel Zeit mit diplomatischen Abweisungen und Ausflüchten. Es handelt sich ja hier nicht um geringes Mehr oder Minder, sondern nur um zwei Hauptfragen."

"Wollen Sie, Excellenz, diese beiden Hauptfragen mir ruhig an mich stellen; ich werde bemüht sein, Ihnen so vollständige Auskunft zu geben, als es nur in Ihrem Wunsche gelegen sein kann, voranzugehen natürlich, daß Sie nichts weiter als meine persönlichen Ansichten in Erfahrung zu bringen wünschen."

"Sehr wohl; so beantworten Sie mir vor allen Dingen die Frage: Würden Sie im Falle eines Sieges die Monarchie respektieren, oder sind Sie Republikaner?"

"Ich bin Republikaner, habe aber, so weit es auf mich ankommt, die Monarchie nicht zu befeigen gesehrt, weil ich der Meinung war, daß wir innerwärts des gewohnten Staatsrahmens schneller zu den wesentlichsten sozialen Reformen gelangen würden, als wenn wir durch die Distinktion über total neue Staatsinstitutionen unsere Aufmerksamkeit und unsere Kräfte verstreuten oder gar die Einigkeit unserer Meinungen lörten. Uns kommt es vor allen Dingen auf die Beseitigung der sozialen Ungerechtigkeiten und damit zu-

gleich auf die Beseitigung der Massenelend an. Wird diesen Bestrebungen durch die bestehenden Staatsformen ein unüberwindliches Hindernis entgegengekehrt, dann müssen wir selbstverständlich gegen diese Formen unsere Angriffe richten. Inwiefern die Monarchie im Grunde ist, die sozialdemokratischen Wahrscheinlichkeiten anzurechnen, zu ertragen und zu vernichten, dies zu beurteilen, ist Sache der leitenden Staatsmänner."

So viel ist gewiß, wir werden die Monarchie als Staatsform direkt nicht angreifen so lange sie uns nicht zum Kampfe zwingt, indem sie unzulänglich gerechten Forderungen gegenüber sich lebhaft auf die ihr zu gebote stehenden Mächte stützt und dieselben gegen uns in Anwendung bringt. Sobald die Monarchie uns durch garrnichtige Verrentung unserer Rechte oder gar durch reaktionäre Willkürmaßregeln zum Kampfe zwingt, ist sie selbstverständlich ihre Existenz ein, denn wenn wir aus einem solchen Kampfe als Sieger hervorgehen, dann willigte ich allerdings nicht, aus welchen Gründen und Rücksichten wir die Monarchie der Republik vorziehen sollten."

"Sie werden aber doch hoffentlich das gegenwärtige Ministerium nicht für ein und dasselbe mit der Monarchie halten?"

"Wenigstens so lange nicht, als sich die Monarchie nicht selbst als mit diesem Ministerium verwohnen darstellt."

"Und wie? — verstehen Sie mir diese Frage, aber sie wird alle Tage an mich gestellt, wenn ich mich veranlaßt sehe, meinen Parteigenossen gegenüber zu erklären, daß den Forderungen der Sozialdemokratie eine gewisse Berechtigung nicht abzupreden sei — wie halten Sie es mit den Eigen-tum-verhältnissen?"

"Das ist die zweite Hauptfrage, wenn ich recht vermute?"

"Allerdings; und hier, fürchte ich, werden unsere Ansichten ganz und gar verschiedene Wege gehen."

"Sie werden kaum so weit auseinandergehen, als Sie, wie

Fertige Wäsche

Erstlings-Ausstattungen.

Große Auswahl, bekannt billigste, feste Preise.

Brummer & Benjamin

23 gr. Ulrichstr. 23, part. und I. Etage.

Öffentliche Versammlung
aller in der Schmiederei beschäftigten Personen
Sonntag den 11. Dezember nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale des
Herrn Paulmann, Gartenstraße 10.
Tagesordnung: 1. Die Notwendigkeit und der Nutzen der gewerkschaftlichen
Organisation. Referent: Herr Weiß aus Hamburg 2. Beschließung
der Beding der Unkosten werden 10 1/2 Centes erhoben. Arbeiter aller
anderen Branchen sind willkommen.
Der Einberufer.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag den 18. Dezember
großer humoristisch-theatralischer Abend
der Zeiger-Gesellschaft „Vorwärts“
Direktion: Parteigenosse Cierewitz-Beiß
im großen Saale des „Prinz Karl“.
Einlaß 8 Uhr.
Für Ausführung bringt die in sozialdemokratischen Kreisen beliebteste
Direktion nur neue und sensationelle Stücke und ist der Wunsch dieser Vorstellung den
Genossen und Genossinnen bestens zu empfehlen.
Programmlisten (im Vorverkauf à 25 S., an der Kasse 30 S.) werden vom
10. d. M. ab verkauft in der Expedition des „Volkswacht“, in den Pagenhandlungen
der Genossen Sauer, Weiß, 5/6 und Freitag, alle Promenade 28.

Meine Möbel- und Sarg-Tischlerei
nebst Polsterwerkstatt
halte allen Freunden und Bekannten bestens empfohlen.
Wohnungsbau
J. Grothe, Geißestraße 50.

Bruno von Schütz
große Ulrichstraße 24
empfehlen
Oberhemden, Chemisets, Serviteurs, Kragen, Man-
schetten, Unterzeuge, Cachenez, Taschentücher,
Hosenträger, Handschuhe, Reisedecken, Kravatten
in den neuesten Formen und Modern in reich großer Auswahl.

Parfümerien und Toiletteseifen
in eleganten Aufmachungen zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
E. Walthers Nachf.
Moritzthor 1 und Steinweg 29.

Zigaretten, Shag und Rauchtabake,
Weihnachts-Präsent-Zigarren
in Kisten zu 25, 50 und 100 Stück,
Shag-Pfeifen, kurze und lange Pfeifen, Zigarren-
spitzen, Spazierstöcke etc.
empfehlen
C. Nebelsieck, Merseburgerstraße 13 d.
Substrant von Portemonnaies und Zigarrenetuis
zu sehr billigen Preisen

Gr. Ulrichstr. 47 Wilhelm Lauenroth Gr. Ulrichstr. 47
Alter Besauer. (früher Carl Th. Plötz)
Hierdurch mache ganz besonders auf meine mit dem Neuesten aus dem Gebiete der
Spiel- und Galanterie-Waren
Besuche auf das Reichhaltigste ausgestattete
Weihnachts-Ausstellung
aufmerksam.
Lederwaren.
Photographie-Album, Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrentaschen,
Schreibmappen etc. etc.
Großes Papierwaren-Lager.

Stadt-Theater in Halle a. S.
Donnerstag den 8. Dezember.
82. Vorh. — 15. Vorh. außer Abonnement.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Die beiden Preisen.
Die Orientreise.
Schwan in 3 Akten von Ostas Blumen-
thal und Gustav Adelburg.
Herausg.
Ja Jivik.
Schwan in 1 Akt von Gustav Adelburg.

Freitag den 9. Dezember.
88. Vorh. — 88. Ab. Vorh. — Farbe gelb.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Die lustigen Weiber von
Windjor.
Komische Oper in 3 Akten mit Tanz.
Musik von Otto Niklot.

Sonntag den 10. Dezember.
84. Vorh. — 89. Ab. Vorh. — Farbe weiß.
Der Hund der Sabinerinnen.
Schwan in 4 Akten von Franz und Paul
von Schönthan.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert
Neuer Spielplan!
Die Gesinn. Mauter, Aufgymnastikerin-
nen. — Mr. James, Holschuhläufer
und Balancer. — Gise und Käthchen, die
kleinen Brauereiarbeiterinnen am dreifachen
Bier. — Moras und Witz Witz, musi-
kalisches Pantoffel. — Ring-Los-Gewinnung,
die eigentümlichen Gezeiten. — Broders
Schäferin, englische Durst-Clowns mit
ihrem Wunderpudel. — Fr. Eva Wieder,
Koffin-Sourette und Niederländerin. —
Herr Heinrich Hainberg, Gefangenenrath.
Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Concordia-Theater
Donnerstag
Der Trompeter v. Sillingen.
Gewöhnliche Preise.
Freitag
Doktor Klaus.
Sonntag nachm. 1/4 Uhr
Schneewittchen u. d. 7 Zwerge.
Weihnachtsmärchen in 5 Akten v. Körner.
Erwünschte Preise.
Saal 10, Ballon 20, num. 30, Loge 50 S.
Auffreten der Verwandlungen u. Solo-
tänzerin Fr. Stella Gerdes aus Wien.

M. Nebershausen Nachf.
1 Moritzthor 1
empfehlen in reichhaltiger Auswahl sämtliche Volkswaren, als Jacken,
Sofen, Strümpfe, Jagdwesten, Damenwesten, Schawls,
Kapotten, Kraven- u. Wädhennmägen, Handschuhe,
sowie Normal-Unterzeuge, Oemden von 1.25 an; ferner:
Barchenthemden, Unterzeuge sowie Unterrockstoffe, Meter von 60 S an,
Pflanzstrümpfen, Korsetts, Kinderleidchen, fertige Schürzen, Wapp,
Arbeiterkleidung; fobann Chemisets, Kragen, Stulpen, Schlippe u.
Streng reelle Waren zu solidesten Preisen.
Sämtliche Artikel für Schneider und Schneiderinnen.

15 Leipzigerstr. 15 Leipzigerstr. 15
Ausverkauf
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren
wegen Räumung des Lokals zum 1. Januar 1893.
Infolge fertigergeht äußerst günstigen Einlaßes vorgenannter Waren
guter Qualität (6 Wagenladungen) sind wir in der Lage, die-
selben überaus billig abzugeben und offerieren sie daher zu nachstehend vor-
theilhaftesten Preisen.
Kaffeefervices, schöne Decors, von M. 3.75 an.
Taschefervices für 6 Personen, 25 Stück von M. 10 an.
ff. Krystallservicesgläser (Marke St. Louis) mit Klang
von M. 4.00 an.
Waschgarnituren, dekoriert, 5 Stück von M. 2 an u. s. w.
15 Leipzigerstr. 15 Leipzigerstr. 15

Morgen Freitag
Schlachtlest.
H. Wetter, Martinstraße 8.
Moritz Horkas Restaurat
gr. Brauhausgasse 31 a. b. Leipzigerstr.
Täglich Völkchen.
Gute bürgerliche Speisen
ff Bier aus der besterhaltenen Brauerei.
ff Köstlicher Gede.

13 Markt 13
Ed. Graf
aus Prag.
Halle a. S.,
Marienbibliothek.
Größtes
Spezial-Geschäft
am Platze.
Bill. und reichte Bezugsquelle
von
Bettfedern,
garantirt neu und sauber, per Pfd. von
60 Pf. an bis zu den feinsten, schneeweißen
Halbdannen,
per Pfd. von 2.50 M. bis 3.90 M.
Graue Dauen
von wunderbarer Füllkraft, genügen bios
3 Pfd. in ein großes Bett, per Pfd.
2.50, 2.80 bis 3 M.
Große Auswahl in
fertigen Betten,
mit nur guten Halbdannen gefüllt und
federbürtigen Julett, 1 Gebett Ober-
und Unterbett und Kissen von 12 M. an bis
zu den feinsten
Herrschafsbetten,
mit Dauen gefüllt, 1 Gebett von 36
bis 45 M.
Fertig genähte Julettis von feinsten
Federkissen, Deck, Körper und Bett-
deckent. Bettzüge, Bettlätter, Stroh-
säcke zu Fabrikpreisen.
Große Auswahl in Strohpöden u. Stroh-
betten, Bettdecken mit Watzenen.
Bei Einkäufen im Betrage von 50 M.
2 Proz. Rabatt.
Seriand nach auswärts.
Kunster und Preislisten franco.
Antonia gestattet.

Butter billiger
täglich frisch
prachtvolle
Holz-Molkereibutter
per Pfund 1.10 M.
Aller-Mecklenburger
per Pfund 1.20 M.
Butter- u. Fleischwaren-
Handlung
4 aller Markt 4
Jah. H. Fischer.

Man kauft
neue und gebrauchte Baden, Kontor-
und Restaurations-Einrichtungen,
sowie Möbel jeder Art in größter
Auswahl billig in den Verkaufshallen
von
Friedrich Peileke,
Geißestraße 29.
ff. alte, aber schöne Kopfen
per Pfund 13 Pf. im Str. billiger.
Magde. Saertröhl p. Pfd. 6 S.
ff. Schmalz per Pfund 46 S.
ff. englische Vollerlinge
Stück 5 S., in Frauen u. Schöden billiger.
Auguststrasse 59/60.

Leipzigerstrasse 90 H. Elkan Leipzigerstrasse 90
parterre, I., II. und III. Etage parterre, I., II. und III. Etage.
Empfehle zum Weihnachts-Einkauf mein großes Lager, welches in allen Artikeln gut so: hier ist.
Tischdecken 1 M. an. **Bettdecken** 1.50 M. an. **Leppiche** 4 M. an. **Warpröde** 90 Pf. an. **Barchentzüge** 1 M. an.
Wollene Echarpes 2-4 M. **Kapotten** 25 Pf. bis 4 M.